

"Es sind doch bloß Garantien ..."

06.12.2011 | [Peter Boehringer](#)

Dieser Artikel ist zuerst am 20.10.2011 im Smart Investor Magazin (Ausgabe 11-2011) erschienen. Eine druckerfreundliche Version kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Warum die Garantien im Rahmen der Maßnahmen für hochverschuldete Euro-Staaten von heute die Schulden von morgen, die Ausgaben von Übermorgen und am Ende den deutschen Staatsbankrott bedeuten

Wer die "Rettung" des Euros kritisch hinterfragt, hört regelmäßig die gleichen Phrasen: Den ökonomisch unsäglich inkompetenten Satz "Deutschland profitiert wie kein zweites Land vom Euro", oder Drohungen von Pseudo-Historikern: "Euro - sonst Krieg in Europa", oder die völlige Realitätsausblendung à la Theo Waigel: "Der Euro hat gar kein Problem".

Nun soll sich dieser Artikel aber nicht mit Volksverdummung beschäftigen. Es hätte eine *marktwirtschaftliche* Lösung der Bankenkrise gegeben - sie heißt Insolvenz, denn niemand darf "too big to fail" sein. Aber im Bundestag herrscht leider Konsens, dass keine "systemtragende" Bank in Konkurs gehen darf. Entgegen dem Versprechen Merkels vom 5. Oktober 2008 ("Wir garantieren alle Spareinlagen aller Bürger") wurden niemals *direkt* diese Einlagen geschützt, sondern immer nur die *Banken*. Der Schutz der Einlagen wäre möglich gewesen - und er wäre *mit Sicherheit* billiger gekommen als die derzeit eingegangenen billionenschweren Verpflichtungen, die Deutschland entweder auf Generationen hinaus in die Schuldklaverei - oder alternativ in wenigen Jahren in den Staatsbankrott führen werden.

Verzögerung und Verschleierung durch Garantien und Bürgschaften

Zunächst einige grundsätzliche Anmerkungen zum Einwand, die Garantien kosteten uns nichts: Rein technisch und formal ist in der Tat bislang nur wenig "Rettungs"-Geld aus dem offiziellen und demokratisch kontrollierten deutschen Haushalt geflossen. Das ist Teil der Verschleierungsstrategie der Regierung, die den Bürgern keine Nachtragshaushalte oder gar direkte Zahlungen an internationale Banken und PIG-Staaten in dreistelliger Milliardenhöhe offenlegen möchte. Es gibt daher verschiedene "Subventionstöpfe". Fast alle sind Garantie-Vehikel zur verschleierte und verzögerten Schuldenaufnahme.

Die "Rettungs"konstruktionen sind dabei *absichtlich komplex* angelegt. Dem deutschen Steuerzahler soll der volle Umfang des Bailout-Wahnsinns keinesfalls zeitnah transparent gemacht werden.

Solange die Garantien noch nicht gezogen werden und solange die EZB und der EFSF keine Teilabschreibungen mit nachfolgend zwingender Kapitalerhöhung über die nationalen Budgets durchführen (im Falle von GR-Anleihen wären das im freien Markt derzeit ca. 50% Abschreibung) bzw. solange im Bundeshaushalt keine entsprechenden budgetwirksamen und eigentlich zwingenden Rückstellungen getätigt werden, kann niemand formal und gerichtsfest einen Schaden für den deutschen Steuerzahler belegen. Es ist nun einmal das Wesen jedes Ponzi-Spiels, dass es bis zum Tag x-1 keinen belegbaren Schaden für irgendjemanden gibt. Erst am Tag x platzen die (=alle) Kredite - dann ist der Euro über Nacht tot und mit ihm alle Gläubigerationen.

Grobe Übersicht der Rettungskonstruktionen

Nachfolgend eine Übersicht über die *bislang bekannten* Umverteilungstöpfe, wobei diese nur grob und z.T. unvollständig sein kann, denn vielfach sind die Konstruktionen und ihr Volumen geheim, bewusst schwammig formuliert, juristisch interpretationsfähig und im Risikovolumen nachträglich steigerbar. Zudem wird der deutsche Anteil an den Töpfen (offiziell i.d.R. gut 27% entsprechend dem deutschen EZB-Anteil, praktisch wegen der zahlungsunfähigen PIIGS schon heute über 45%) durch den absehbaren Ausfall bisheriger Garanten weiter ansteigen.

Man sollte angesichts der aktuellen faktischen Insolvenz mehrerer französischer Banken auch Frankreich bereits heute als Ausfall sehen, dann läge der deutsche Anteil über 80% der Garantiesummen. Ich hatte eine sinkende Bonität Deutschlands schon im Frühjahr 2010 prognostiziert - implizit bestätigt der Markt das inzwischen in Form höherer Kreditausfallprämien. Diese haben sich alleine in den vergangenen drei

Monaten seit Juli 2011 verdoppelt. Auch die riesige deutsche Substanz ist also *endlich*. Die Bürger werden dann in einigen Jahren in Form exorbitanter Steuererhöhungen, staatlicher Leistungskürzungen und galoppierender Inflation spüren.

1. Direkte Ankäufe von Anleihen durch die EZB

De facto sind dies Direktzahlungen der EZB an einzelne (PIIGS-) Staaten bzw. im Falle von Bankanleihen auch an Banken dieser Länder. Sie finden seit 2007/08 und auch derzeit im Herbst 2011 mit großen Milliardenbeträgen statt, was eine permanente Verletzung des No Bailout - Gebots des Art. 125 der europäischen Verfassung sowie des Verbots der direkten Staatsfinanzierung darstellt. In der EZB-Bilanz haben sich inzwischen über 200 Mrd. EUR an Papieren ohne nennenswerte Werthaltigkeit angesammelt.

Die EZB agiert hier ähnlich wie auch die FED, die inzwischen toxischen Anleihschrott in Billionenhöhe in den Büchern hat. Das einzig "Positive" dieser Rettungs konstruktion ist ihre relative Transparenz - denn die EZB muss immerhin die ungefähre Höhe und Qualität dieser Papiere veröffentlichen. Der deutsche Anteil an diesen Papieren beträgt via deutscher EZB-Quote offiziell (!) gut 27%. Falls aber die EZB selbst eines Tages nach Abschreibung der monetisierten nicht marktfähigen Schrottanleihen von den Nationalstaaten re-kapitalisiert werden muss, werden es faktisch wesentlich mehr als 27% sein.

2. Target2-Verrechnungskonten innerhalb des EZB-Systems

Derzeit 460 Mrd. EUR uneinbringliche Forderungen auf der Bundesbank-Bilanz, die durch Transferleistungen innerhalb des EZB-Systems an die PIIGS entstanden sind. Dieses Geld ist dauerhaft uneinbringlich und wird eines Tages (voll) abzuschreiben sein. Die Ausbuchung kann aber noch so lange verzögert werden wie es das EZB-System gibt, denn gemäß dessen Statuten ist *keine* jährliche Saldierung der Target2-Konten vorzunehmen. Alleine in den letzten drei Monaten ist das Target2-Risiko auf der Bundesbankbilanz um über 120 Mrd. EUR auf inzwischen 60% der Bilanzsumme (!) angewachsen!

Target2-Schrott "deckt" inzwischen zu 60% den "deutschen Anteil" unserer Währung. Wenn die Position Target2 weiterhin im Tempo des Jahres 2011 weiter anschwillt, wird ihr Anteil aufgrund der ständigen toxischen Bilanzverlängerung 2012 ca. 90% der Bundesbankbilanz erreichen! Die einzig noch substanzielle Position der BuBa-Aktivseite wird dann das deutsche Goldvermögen sein: diese Vermögensposition (3400 Tonnen an "Gold und Goldforderungen") repräsentiert heute noch etwa 17% des BuBa-Vermögens - Tendenz leider ständig fallend.

3. Direktes Geld drucken (der PIIGS-Staaten) in "Notfällen" / "ELA"

Die technische Geldschöpfung in der Euro-Zone findet nicht bei der EZB, sondern bei den nationalen Notenbanken im Zusammenspiel mit deren jeweiligen Geschäftsbanken statt. Bemerkenswerterweise gibt es keine *offiziellen* nationalen Quoten für diese Geldschöpfung - aber natürlich inoffiziell Grenzen, die (theoretisch) durch die Maastricht-Kriterien gesetzt und wenigstens ex post kontrollierbar sind. Zusätzlich gibt es die recht unbekannte Gelddruck-Option der "Emergency Liquidity Assistance" (ELA). Ende August wurde bekannt, dass die griechische Notenbank ELA aktiviert hat und die faktisch insolventen griechischen Banken quasi ohne jede Sicherheit neu kapitalisierte. Vermutlich haben bereits andere Staaten das gleiche gemacht oder werden folgen - Volumen unbekannt - aber direkt inflationstreibend.

4. Direkte "Rekapitalisierung" privater Banken aus diversen Töpfen

Ganz aktuell stecken die europäischen Banken schon wieder wie 2008 und 2010 in einer Solvenzkrise. Am 5. Oktober 2011 - genau drei Jahre nach ihrer ersten "Garantieerklärung" hat Kanzlerin Merkel nun erneut eine bzgl. Volumen und Rettungstopf *unspezifizierte* Garantieerklärung ausgesprochen. Details hierzu waren bei Drucklegung noch unbekannt. Sicher scheint aber, dass wiederum deutsche Steuer-Töpfe für europäische (und außereuropäische!) Bankenrettungen verwendet werden sollen. Während Deutschland seine "Soffin"-Rettungsgesellschaft von 2008 reaktivieren wird, werden die PIIGS-Banken, die französischen und belgischen Institute wohl von "der Euro-Gemeinschaft" rekapitalisiert werden.

5. Griechenland-Hilfen von Mai 2010 und 2011

In Summe ca. 200 Mrd. Euro: Sogenannte "freiwillige bilaterale" - aber natürlich wegen Art. 125 der

EU-Verfassung *illegal abgestimmte* Hilfen der EUR-Zahlerländer an Griechenland. Technisch in Form von Garantien griechischer Staatsanleihen, die so zu ca. 6% Zins anstatt sonst zu marktgerechten 25-60% emittiert werden können.

6. EFSF I von Mai 2010 und EFSF II von September 2011 bis maximal 2013

In Summe ca. 780 Mrd. EUR: Die European Financial Stability Facility (EFSF) ist als Luxemburger Zweckgesellschaft eine gemeinschaftliche Garantieeinrichtung von Staatsanleihen der Empfängerländer mit quotaler (= illegaler, s.o.) Garantieübernahme der noch zahlungsfähigen Nationalstaaten. Deutschlands Quote liegt inoffiziell bereits über 45%, weiter ansteigend. Ähnlich wie bei den Griechenland-Hilfen können die Länder unter dem Schutzschirm (bislang Portugal und Irland) garantierte Staatsanleihen zu einem völlig Risiko-inadäquaten Zinssatz von 6% emittieren.

Auch hier findet zwar noch keine *direkte* Zahlung aus den nationalen Haushalten der EFSF-Garanten statt - wohl aber eine massive Zinssubvention in Höhe von vielen Milliarden. Das Geld, *das tatsächlich fließt*, wird durch die jeweiligen Notenbanken der Empfängerländer in Verbindung mit kooperierenden Geschäftsbanken aus dem Nichts geschöpft. Buchhaltungstricks verhindern, dass in den nationalen Haushalten angemessene Rückstellungen für später mit hoher Sicherheit fällige und verlorene Garantien gebildet werden. Auf diese Weise werden öffentliche Debatten über Nachtragshaushalte und eine explodierende Neuverschuldung vermieden.

7. European Stability Mechanism / ESM ab voraussichtlich Mitte 2012

Ähnlich wie der EFSF - aber zeitlich unlimitiert, mit Eigenkapital, eigener Rechtspersönlichkeit und einem "Gouverneursrat" (!) ausgestattet. Faktisch ist der ESM sogar mit unbegrenztem Budget ausgestattet, denn er kann jederzeit nach Gutdünken des Gouverneursrats eine beliebige Aufstockung seiner Mittel beschließen - ohne weitere Parlamentsbeschlüsse! Die Nationalstaaten müssen dann sofort zahlungswirksame Eigenkapitaleinlagen und, genau wie beim EFSF, ohne Sicherheitsleistungen der Nehmerländer riesige Garantieerklärungen abgeben.

Der ESM muss als totalitäres Konstrukt bezeichnet werden, denn er stellt einen unerklärten Supra-Staat ohne Legislative aber mit Exekutive und Budget dar. Auch eine Judikative gibt es nicht, denn alle ESM-Mitarbeiter sind gegen jedwede rechtliche Verfolgung immunisiert! Bereits heute wird in den ESM-Vertragsentwürfen eine Banklizenz des ESM vorgesehen, was die ohnehin unbegrenzt aufstockbare Kapitalbasis noch um ein Vielfaches an Fremdkapital "hebeln" ließe. Aus den anfänglichen 700 Mrd. EUR würden problemlos fünf Billionen EUR und mehr.

8. "Hebelung" des EFSF

Falls der glasklar illegale ESM die Ratifikationshürden in den nationalen Parlamenten nicht nehmen sollte, sind alternativ auch für den EFSF bereits heute mehrere Modelle zur "effizienten [=aufstockenden] Nutzung" seines vom Bundestag genehmigten 780 Mrd. EUR Volumens vorgeschlagen: Über diverse Garantie-, Bürgschafts- und Banklizenzmodelle im Stile des "klassischen" Fractional Banking könnte das EFSF-Volumen auf mehrere Billionen Euro gehebelt werden. Finanzminister Schäuble tat dies in der Bundestagsdebatte zum EFSF II am 29.9.2011 rhetorisch aggressiv als "Frage der Geschäftsordnung des EFSF" ab.

9. Euro-Bonds

Eurobonds gibt es formal noch nicht. Das hält aber z.B. die SPD-Granden Steinmeier und Steinbrück sowie die Grünen Trittin und Özdemir nicht davon ab, sie im Vorgriff auf eine Rot-Grüne-Regierungsübernahme und im Sinne der berüchtigten "europäischen Verantwortung Deutschlands" vehement zu fordern. Damit wäre die Verschleierung der Substanzaufzehrung perfekt, denn aus den bislang *getrennten* Schuldenbergen der Euro-Länder würden dann offiziell und juristisch zu "Gemeinschaftsschulden" - praktisch ausschließlich besichert durch Deutschland als dann letztem und größtem Garantiegeber.

10. Bankengeschenke per EU-Bad-Bank

Auch die ultimative Waffe gegen Bankeninsolvenzen ist bereits vorgeschlagen und wird vermutlich bereits eingesetzt: EU-Kommissionspräsident Barroso kündigte am 6.10.2011 nun auch noch eine "EU-weit koordinierte Rettung europäischer Banken" an. Durch eine gemeinsame Aktion der Mitgliedsländer solle es

angeschlagenen Kreditinstituten trotz Schuldenkrise ermöglicht werden, "Schrottpapiere in ihrem Besitz loszuwerden"! Kann man die deutschen Steuerzahler noch klarer bedrohen? Wie diese neue EU-Bad Bank heißen soll und über welche Scheinsicherheiten sie Geld aus dem Nichts zur Bewältigung der Abschreibungen drucken wird, ist heute noch unbekannt. Vielleicht ist und bleibt es die EZB; vielleicht bekommt auch der ESM eine Banklizenz; vielleicht wird es ein weiteres Vehikel geben. Der IWF scharrt auch schon mit den Hufen: refinanziert über die EZB-Bad Bank hat er aus heutiger Sicht beste Chancen, das Rettungsvehikel Nr. 11 zu werden...

Der garantierte Staatsbankrott

Deutschland ist bereits heute der "guarantor of last resort", ohne den es die EU schon lange nicht mehr gäbe. Sobald Deutschland *selbst* nicht mehr genügend Bonität hat, um Garantien für weiteren EU-Rettungswahnsinn auszusprechen, ist das fatale EU-Spiel vorbei. Beim aktuellen Tempo neuer Garantieübernahmen, auch über weitere bislang noch unbekannte Töpfe, dürfte Deutschland selbst spätestens ab 2013 von AAA zügig herabgestuft werden. Dann brechen alle Garantiekaskaden. Ein Staatsbankrott ist etwas Schreckliches.

Trotz absehbarer gewaltiger Steuererhöhungen steht die staatliche Handlungsfähigkeit mangels Geld bzw. Kreditfähigkeit zur Disposition. Das ist dann die Stunde der neuen Rattenfänger von links und rechts, der Bürgerkrieger, des Polizeistaats und des Militärrechts. Die gesamte "Garantie"-Konstruktion ist nur ein Schleier zur Verdeckung des Ausverkaufs Deutschlands ohne Nachtragshaushalt und ohne öffentlichen Aufschrei!

© Peter Boehringer
www.goldseitenblog.com/peter_boehringer

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/18057--Es-sind-doch-bloss-Garantien-.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).